



SILVIA GEIGER DE HERAZO

# OH, WIE SCHÖN IST PANAMA

## EIN STUNDENENTWURF

### **Kurzbeschreibung:**

Ein Stundenentwurf für Jungschargruppen, um zu erfahren, wie Kinder in Panama leben. Silvia hat selbst mehr als vier Jahre in Panama gelebt.

### **Kategorie / Umfang:**

Stundenentwurf / 5 Seiten

### **Zeitraumen:**

75-120 Minuten

### **Gruppengröße / Mitarbeitende:**

beliebig; für die Kreativangebote am Ende mind. 3 Mitarbeitende

### **Material:**

Papier, Edding, Stifte, Globus oder Weltkarte, evtl. Flagge, einen beliebigen Gegenstand (z.B. Ball oder Kuscheltier).  
Für die zusätzlichen Kreativangebote:  
Scheren, Schnur, Perlen, Wasser- oder Schminkefarbe, evtl. Pinsel und Wasserbecher, 1 Rolle Küchenpapier, evtl. Spiegel, Äste, Messer, evtl. Metallspieße (Küchenutensil), Styroporfische, evtl. Wanne mit Wasser gefüllt.

### **Vorbereitungsaufwand:**

Gering bzw. mittel, wenn die Kreativangebote am Ende eingebaut werden (evtl. Äste besorgen und Styroporfische herstellen).

### **Erstveröffentlichung:**

Jungscharhelfer-Jahrbuch 5/2014, 93-96



# EIN TROPISCHES PARADIES IN MITTELAMERIKA

Der Autor **Janosch** hat dieses kleine Land durch sein Buch „Oh, wie schön ist Panama“ im deutschen Sprachraum bekannt gemacht. Darin schickt er einen Bär und seinen Freund, den Tiger, auf die Reise in ein Land, das nach Bananen riechen soll. Die beiden Abenteurer machen sich auf den Weg und landen schließlich auf einer kleinen Insel, auf der unzählige Bananenstauden zu finden sind. Der Bär und der Tiger genießen dieses tropische Paradies zunächst, es wird ihnen jedoch mit der Zeit doch zu einsam und zu einfältig. Sie begeben sich erneut auf die Reise und landen schließlich an einem ganz besonderen Ort, der sich letztlich als ihr ursprüngliches Zuhause entpuppt.

Wenn es auch zu Hause bekanntlich am schönsten sein soll – auf Reisen gehen die meisten gerne. Wer sich jedoch auf den weiten Weg ins wirkliche Panama macht, wird feststellen, dass dieses Land in Wirklichkeit viel mehr als nur Bananen zu bieten hat. Um das Land Panama gemeinsam in der Jungschar zu entdecken und insbesondere mehr darüber zu erfahren, wie Kinder in diesem Land leben, hier zunächst einige allgemeine Fakten.

## INFORMATIONEN ÜBER PANAMA

Als mittelamerikanische Landbrücke verbindet Panama die beiden Kontinente Nord- und Südamerika. Das heute demokratische Land hat ca. 3,5 Millionen Einwohner. Die Hauptstadt Panama-Stadt liegt direkt am berühmten Panamakanal, der den pazifischen Ozean mit dem Atlantik verbindet. Jährlich schippern bis zu 13.000 kleine und große Schiffe durch den Kanal. Acht Stunden dauert die Durchfahrt ungefähr, und anstatt um den ganzen südamerikanischen Kontinent herumfahren zu müssen, ersparen sich die Schiffe enorm viel Zeit. Der Kanal, der Hafen und die naheliegende Freihandelszone sind dadurch Panamas größte Einnahmequelle und Arbeitgeber. Obwohl die höchste Erhebung, der Vulkan Barú, 3475 m hoch ist, herrschen dennoch durchweg sommerliche Temperaturen. Es wird zwischen einer trockenen Sommerzeit (Dezember – Februar) und der regenreichen Winterzeit (März – November) unterschieden.



Panama ist sehr stark vom katholischen Glauben geprägt, der hier oftmals mit Heiligenverehrung und Aberglauben verbunden ist.

Die Amtssprache ist Spanisch, jedoch gibt es auch mehrere Ureinwohnervölker, die ihre eigenen Traditionen und Bräuche noch aufrechterhalten und ihre eigenen Sprachen sprechen.

## KINDER IN PANAMA

### Lebensverhältnisse

In den Städten wohnen viele Kinder, ähnlich wie in Deutschland, in kleinen Häusern oder Wohnungen. Sie besuchen zunächst den Kindergarten und später die Schule bis zur 12. Klasse. Alle Schüler tragen Schuluniformen und haben entweder von früh bis Mittag oder Mittag bis Abend Unterricht. Auf dem Land leben viele Kinder in ärmeren Verhältnissen, z.B. in einfachen Betonblockhäusern mit Wellblechdächern. Häufig schlafen alle Kinder in einem Zimmer, da die Häuser nur ein bis drei Zimmer haben. Die Mehrzahl der Familien müssen viele Jahre sparen, um z.B. die Wände streichen zu können, Fußbodenbelag zu legen, Fenster einzubauen, einen Kühlschrank zu kaufen etc. Eine Heizung wird auf Grund der hohen Temperaturen nicht benötigt; eine Klimaanlage können

sich jedoch nur die reichen Familien leisten. Gekocht wird auf Gasöfen, wobei ein Großteil der Energiekosten von der Regierung getragen wird, sonst könnten sich viele Familien das Gas nicht leisten. Problematisch ist in vielen ländlichen Gegenden die Wasserversorgung. Wasser gibt es nur an bestimmten Tagen zu bestimmten Zeiten; z.T. können mehrere Tage oder Wochen vergehen, in denen kein Tropfen aus der Leitung kommt, da die Städte Vorrang bei der Wasserversorgung haben. Viele Familien baden und waschen ihre Wäsche dann in den Bächen und Flüssen oder nutzen Regenwasser. Wenn es ihnen möglich ist, kochen sie das Wasser ab oder kaufen Trinkwasser im Laden. Wer das Wasser aus den Flüssen trinkt, erkrankt häufig an Durchfall oder anderen Krankheiten.

### Freizeitverhalten

Viele Kinder lernen frühzeitig, durch kleine Jobs zum Familieneinkommen beizutragen, oder sie verdienen sich so ein kleines Taschengeld. Ansonsten verbringen viele Kinder ihre Freizeit auf dem Bolzplatz mit Fußball oder Baseball, fahren mit dem Fahrrad durch die Gegend oder hängen einfach nur ab. Wer nahe an einem Fluss wohnt, geht auch gerne dort baden.

Manche Kinder geraten schon jung in eine Bande, die andere Leute ausraubt, um Geld für Alkohol, Drogen, Waffen oder Markengegenstände und Wohlstandsobjekte (Autos etc.) zu ergattern. Häufig gibt es richtige Bandenkriege mit Schießereien. Die Älteren schicken meist die Jüngeren vor, um deren Aufträge auszuführen. Diese Kinder werden schlichtweg ausgenutzt, und haben schlechte Chancen, wieder auf einen guten Weg zu kommen.



## UREINWOHNER- VÖLKER

Das Leben in den Ureinwohnerdörfern, die meist mitten im Regenwald gelegen sind, ist wiederum ganz anders: In vielen Dörfern gibt es nur eingeschränkten Zugang zu medizinischer Versorgung oder Bildung. Häufig gibt es nur Schulen bis zur 6. Klasse, und viele Kinder müssen weite Wege zurücklegen oder bei Verwandten leben, um überhaupt eine Schule besuchen zu können. Viele Familien leben von Gemüse in eigenem Anbau sowie Hühnern und anderen Tieren, die sie halten. Wer Lebensmittel verkauft oder traditionelle Souvenirs für Touristen herstellt, hat somit auch eine kleine Einnahmequelle. In den kühleren Bergregionen tragen Mädchen und Frauen lange selbstgenähte Kleider mit ihrem typischen Muster, Jungs und Männer tragen Hosen und typische Hemden. In anderen

Stämmen schwingen sich Männer wie Frauen und Kinder ein buntes Tuch um die Hüften und tragen große Ketten aus Perlen oder Geldstücken und bemalen sich mit natürlicher Tinte, um einen Teil des Oberkörpers zu bedecken. Sie leben in Holzhütten auf Stelzen und haben zum Teil ihre eigene Regierung mit eigenen Gesetzen.

## IDEEN FÜR DIE JUNGSCHEARGRUPPE

Mit diesen Informationen kann es nun losgehen, eine Jungscharstunde rund ums Thema Panama zu gestalten. Im Folgenden einige Ideen.

### Panama kennenlernen

Galgenraten: mit diesem bekannten Spiel können die Kinder zunächst erraten, um welches Land es sich handelt. Danach kann Panama auf einer Landkarte oder einem Globus gesucht und markiert und Nachbarländer können benannt werden. Evtl. eine (selbstgemalte) Flagge zeigen und einige Fakten berichten.

### Kinder in Panama sprechen Spanisch

Wer mag, kann an dieser Stelle zunächst ein Lied singen, das auch in Panama sehr bekannt ist: Hallelu-halleluja (JMT 2, 24). Der spanische Text lautet wie folgt: Alelu, Alelu, Alelu, gloria Señor (Aussprache: „Glorja Sennjohr“).

Danach können die Jungscharler einfache spanische Begrüßungsformeln lernen:

Hola! („Ohla“) - Hallo!

Como estás? („Kohmo esstass?“) - Wie geht's?

Bien! („Bjenn“) - Gut!

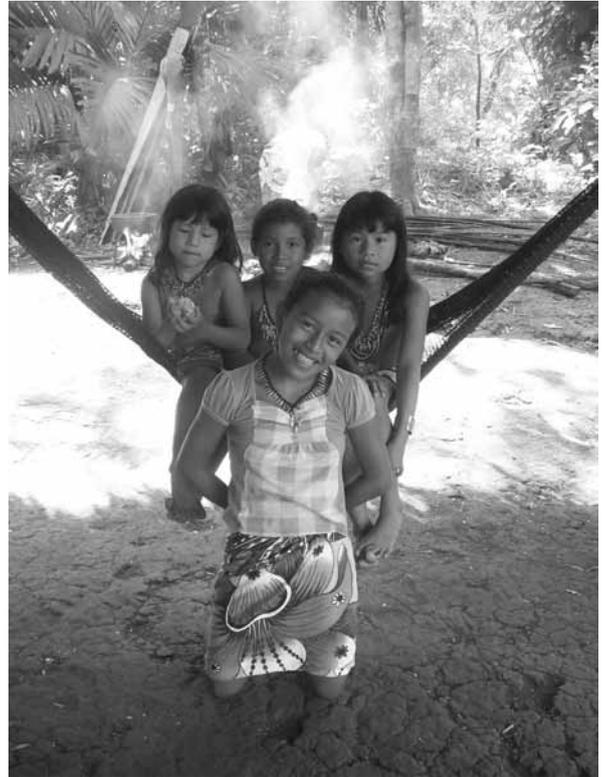
Buenos dias! („Buennoss Dieass“) - Guten Tag!

Me llamo ... („Mee jahmo ...“) - Ich heiße ...

Je nach Zusammensetzung der Gruppe sollte man sich auf ein oder zwei Worte beschränken; die Älteren und schnell Lernenden können auch mehrere Sätze lernen. Danach geht es auf ein Startzeichen los: Alle müssen sich durch den Raum bewegen und sich gegenseitig auf Spanisch begrüßen. Wer mag, kann sich die Hand geben und ein angedeutetes Küsschen über die Schulter des anderen werfen.

### So leben Kinder in Panama

Zunächst kann mit Bezug auf den vorstehenden Text erzählt bzw. vorgelesen werden, in welchen Verhältnissen



Kinder in Panama leben. Dann kann ein beliebiges Thema ausgewählt werden, z.B. Trinkwasser.

Eine große Gruppe kann in Kleingruppen à 3-5 Kindern aufgeteilt werden. Jede Gruppe erhält Papier und Stift und ernennt einen Schriftführer. Auf ein Startzeichen hin muss jede Gruppe eine möglichst lange Liste mit Worten anfertigen, um den folgenden Satz zu vervollständigen: Ohne Wasser kann man nicht ... (z.B. kochen, Auto waschen, putzen etc.). Die Gruppe, die nach 5 bis 10 Minuten die längste Liste hat, gewinnt (Zeitraumen nach Bedarf einschätzen, je nachdem wie schnell die Ideen sprudeln). Jede Gruppe darf ihre Liste vorlesen.

Alternative: Bei einer kleinen Gruppe kann im Sitzkreis der gleiche Satz verwendet werden. Jede/r Teilnehmende vervollständigt den Satz "Ohne Wasser kann man nicht ..." mit einem Beispiel.

Danach mit der Gruppe kurz besprechen, wie schwierig es für Familien in Panama sein muss, manchmal kein (Trink-) Wasser zur Verfügung zu haben. Es ist gut, ebenfalls zu thematisieren, wie Gott uns in Deutschland mit einer regelmäßigen Trinkwasserversorgung segnet.

### Das machen Kinder in Panama

Zunächst über Schule und Freizeit der Kinder in Panama berichten, mit Bezug auf vorstehenden Text. Danach kann das folgende Spiel gespielt werden, das bei Kindern in Panama sehr beliebt ist: „pasa la corriente“ (Passa la Korijente) - den Strom weitergeben.

Die Gruppe wird in zwei Teams aufgeteilt. Die Teams stellen sich in zwei Reihen gegenüberstehend auf. Innerhalb jedes Teams wird sich an den Händen gefasst, ohne sich

dabei anzuschauen. Der/Die Spielleitende (kann auch ein Kind sein) steht am Anfang der beiden Reihen; am Ende befindet sich ein beliebiger Gegenstand (z.B. ein Ball, ein Kuscheltier etc.). Der/Die Spielleitende gibt den ersten beiden Kindern ein Zeichen, und diese müssen das Zeichen dann per Händedruck weitergeben, bis es den letzten im Team erreicht hat. Dann muss das letzte Kind versuchen, den Gegenstand als erstes zu erhaschen. Danach wechseln die Letzten in jeder Reihe an den Anfang und die nächste Runde beginnt.

### **Beten für Kinder in Panama**

Die Kinder schlagen Gebetsthemen vor (z.B. mehr Schulen in abgelegenen Regionen, Kinder in Banden, bessere finanzielle Situation der Familien, dass Kinder von Jesus hören etc.). Wenn die Gruppe daran gewöhnt ist, laut zu beten, kann in der Gruppe gebetet werden. Ansonsten kann jede/r leise für sich beten oder die Gebete aufschreiben.

### **Kinder in Dörfern der Ureinwohner**

Wenn ausreichend Zeit vorhanden ist, können auch noch folgende Kreativangebote eingebaut werden, die sich auf das tägliche Leben der Kinder in den Ureinwohnerdörfern beziehen.

Nachdem kurz über das Leben der Ureinwohnergruppen berichtet wurde und ggf. mit einem Laptop Bilder der

Ureinwohner gezeigt wurden (Stichworte für die Bildersuche: „Embera“, „Ngobe“, „Kuna“), können die Kinder folgende Angebote wahrnehmen:

### **Perlenketten/Armbänder basteln**

Scheren, Schnüre und verschiedene Perlen zur Verfügung stellen; die Kinder können ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

### **Tatoos**

Mit Wasserfarben, Schminke oder Henna indianische Muster und Streifen auf Arme und Gesicht malen (ggf. vorher Erlaubnis bei den Eltern einholen).

### **Fische fangen**

Fische aus Styropor (kaufen, vorbereiten oder mit Kindern herstellen) werden mit Speeren „gefangen“. Die Speere können vorher gesammelte Äste sein, denen gemeinsam eine Spitze geschnitzt wird, oder ihr verwendet Metall-Schaschlik-Spieße. (Vorsicht bei der Verwendung der Messer; ggf. Erlaubnis einholen.)

Die Fische werden auf dem Boden oder in einer Wasserwanne verteilt, mit dem „Speer“ wird nun auf einen Fisch gezielt, um diesen zu fangen.

Fotos:

Silvia und Emilio Herazo

